

Montag den 10. Mai:

Wirtschaftsrundfunk:

10 Uhr vorm.: Woll- und Baumwollpreise. 2.45 Uhr nachm.: Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del-Rotiz. 3.25 Uhr nachm.: Devisen (Kurse anschließend), Produktienbörse. 5.15 Uhr nachm.: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr nachm.: Wiederholung von 2.45 u. 3.25 Uhr und Berliner Metalle am 11. 6.20 Uhr abends: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle am 11. und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10.05 Uhr vorm.: Verkehrsfunke und Wetterdienst. 10.15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr vorm.: Wetterdienst und -Vorausage. 12 Uhr mittags: Mittagsmusik. 12.55 Uhr nachm.: Neuerer Zeitgehehen. 1.15 Uhr nachm.: Presse- und Börsenberichte. 3-4 Uhr nachm.: Pädagog. Rundfunk des Zentralinstituts (Deutsche Belle). 3 Uhr nachm.: Englisch für Anfänger. 3.35 Uhr nachm.: Englisch für Fortgeschrittene. 4.30 bis 5.15 und 5.30-6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 7-7.30 Uhr abends: Vortrag von Prof. Dr. D. Jimmern, Leipzig: „Das babylonische Gilgamesch-Epos.“ 7.30-8 Uhr abends: Vortragsreihe: „Die Sprachen der Tiere und ersten Menschen.“ 3. Vortrag Georg Schwibbe von der Deutschen Bucherei. „Das Werden der Sprechorgane.“ 8-8.10 Uhr abends: Einführende Worte zum Sinfoniekonzert (Dr. Reuß). 8.15 Uhr abends: Sinfoniekonzert. Erklärendes Sinfoniekonzert der Wiener Klassiker. Dirigent: Alfred Spindler. Das Leipziger Sinfonieorchester. Anschließend (etwa 9.45 Uhr abends): Pressebericht und Sportfunke.

Generalsuperintendent Köhler gestorben. Im hohen Alter von 78 Jahren ist in Ludow in der Mark der frühere langjährige Generalsuperintendent der Kurmark D. Paul Köhler gestorben. Im Jahre 1896 erhielt er das erste Pfarramt der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin, das er auch nach seiner Verufung zum Generalsuperintendenten der Kurmark noch einige Jahre beibehielt.

Börse - Handel - Wirtschaft

Dresdner Produktenbörse vom 7. Mai.

Weizen, inl., 74 Kilo 295-300, stetig; Roggen, inl., 71 Kilo 174-179, stetig; Sommergerste, inl., 210-217, ruhig; Wintergerste geschäftlos; Hafer, inl., 207-217, ruhig; do. preuß. 211-218, ruhig; Mais (La Plata) 182-187, ruhig; do. neuer anderer Herkunft 180-185, ruhig; Cuxentin 215-225, ruhig; Weizen 32.00-33.00, ruhig; Lupinen, blaue 16.00-18.00, ruh.; do. gelbe 19.00-20.00, ruhig; Weisfisch 26.50-28.00, ruhig; Erbsen, kleine 29.50-31.00, ruhig; Kolllee 220-250, ruhig; Trodenschnitzel 12.25-12.75, ruhig; Zuderschnitzel 18.50-21.00, ruhig; Karloffelstoden 19.00-19.50, ruhig; Futtermehl 13.20 bis 14.70, ruhig; Weizenkleie 11.10-12.00, ruhig; Roggenkleie 12.00 bis 13.70, ruhig; Kaiserzug 52.00-54.00, ruhig; Bäckermundmehl 43.00-45.00, ruhig; Weizennachmehl 17.00-18.00, ruh.; Inlandsweizenmehl Toppe 70 Proz. 42.00-44.00, ruhig; Roggenmehl 01 Toppe 60 Proz. 28.50-31.00, ruhig; Roggenmehl 1 Toppe 70 Proz. 26.50-29.00, ruhig; Roggenmehl 18.50 bis 17.50, ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Die Amerikanisierung der deutschen Wirtschaft.

Die Konturfe betragen im vergangenen Monat April 1900, das sind 700 weniger als im Januar, aber noch 50 % mehr als im Monatsdurchschnitt der Vorkriegszeit. Immerhin ein Fortschritt, besonders, wenn man bedenkt, daß es sich bei den Konturfe der letzten Zeit um kleinere Firmen handelte; die großen Zusammenbrüche hat das Vorjahr gebracht. Aber trauriger stimmt die unverändert große Erwerbstlosigkeit (1,9 Millionen Bollerwerbslose). Die Betriebe entlassen weiter, oft mit der Begründung, daß die Maschinen von weniger Arbeitskräften ebenso intensiv ausgenutzt werden könnten. Dieser Prozeß, die größtmögliche Ausnutzung der Maschinen zu erreichen, erfolgt in ganz Europa; in Amerika ist er schon erfolgt. Das Ergebnis ist eine Verbilligung der Preise, die dann wieder eine vergrößerte Nachfrage und damit bessere Beschäftigung der Arbeiterschaft zur Folge haben soll. Die deutsche und die englische Industrie nehmen - man hört es auf allen Kongressen und liest es in allen Arbeitgeberorganen - den „Prozeß der Intensivierung“ vor. Infolgedessen haben wir vorläufig so viel Arbeitslose (im Frieden nur 200-300 000 Mann). Selbst die Landwirtschaft hat trotz der Saisonarbeit nur wenige Leute einstellen können. Die industrielle Umstellung (Amerikanisierung) der Industrie soll das Arbeitslosenproblem lösen helfen, vorläufig schafft sie aber noch keine Abhilfe.

Berliner amtliche Notierungen vom 7. Mai.

Börsenbericht. In Spezialwerten kam es zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung, im übrigen lag die Börse weiter flau. Auch am Markt der inländischen Anleihen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Am Geldmarkt stellte sich tägliches Geld auf 4-6 %, monatliches Geld auf 5,50-6,50 %. Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,37-20,42; holl. Gulden 168,59-169,01; Danz. 80,79 bis 80,99; franz. Franc 13,25-13,29; belg. 13,02-13,06; Schweiz. 81,13-81,33; Skatten 16,81-16,85; Schwed. Krone 112,16-112,44; dan. 109,68-109,96; norweg. 90,46 bis 90,68; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,20 bis 59,34.

Produktenbörse. Die Auslandsmärkte sandten meist feste Depeschen, die Einkuotierungen lauteten auf der ganzen Linie höher. Weizen vom Inlande ist nicht rentabel zu kaufen, und so fehlt es an weiteren Matandierungen, was für laufenden Monat Bedingen veranlaßte. Für Juli wie September überwiegt ebenfalls die Nachfrage, zumal die festere überfischen Meldungen Verkäufer vorsichtig machten. Roggen eröffnete auch befestigt, doch schien das Interesse für diesen Artikel geringer, so daß die Wertberhöhung kleiner als beim Weizen blieb. Die lange Trockenheit hatte schon manche Beforgnisse für die Felder erweckt. Wehl hat recht stillen Verkehr. In G erste ist das Angebot mäßig, die Kauf- lust zurückhaltend. Ähnlich war die Situation in Hafer. Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

Table with 4 columns: Location (e.g., Belg. m.ä., pommersch.), Quantity (e.g., 7.5, 6.5), Price (e.g., 294-297, 292-295), and another Location (e.g., Weisf. f. Br., Rogg. f. Br.).

Wagereichem. Kautschuk: 1000 Kunder, darunter 1000 Milchläde, 8 Zugochsen, 9 Bullen, 29 Stück Jungvieh, 172 Kälber, 406 Pferde. Verkauf: Gute Rube gefragt, sonst ruhiges Geschäft. Es wurden geahlt: A. Milchläde und hochtragende Rube: 1. Qualität 400-630 M., 2. Qualität 300 bis 380 M., 3. Qualität 200-300 M. Ausgefuchte Rube und Kälber über Notiz. B. Tragende Färsen: 1. Qualität 200 bis 400 M., 2. Qualität 180-250 M. Ausgefuchte Färsen über Notiz. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere, Färsen 34-39 M. Ausgefuchte Färsen über Notiz. - Pferdemarkt: 1. Klasse 900-1200 M., 2. Klasse 600-900 M., 3. Klasse 300 bis 600, 4. Klasse 50-300 M. Ruhiges Geschäft.

Der Milchpreis für die Zeit vom 7. bis 13. Mai beträgt für alle nach Berlin liefernden Erzeuger unverändert 17 Pfg. für geflühte Milch frei Berlin.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 5. Mai und im Durchschnitt April 1926. Die auf den Stichtag des 5. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 28. April um 0,6 % von 123,4 auf 122,6 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,7 % auf 121,8 und die Industriestoffe um 0,4 % auf 124,2 nachgegeben. Den Rückgang der Industriestoffe hat vor allem die Preisbewegung der Textilroh- und -halbstoffe bewirkt. Im Durchschnitt April lagen die Agrarerzeugnisse (121,5) infolge der zu Anfang des Monats eingetretenen Steigerung der Getreidepreise höher, dagegen die Industriestoffe (124,9) niedriger als im März.

Reisen Sie mit Geld? Nein! Denn Ihre Girokasse stellt Ihnen einen Reisekreditbrief aus, durch den Sie überall den gewünschten Betrag abheben können und schützt Sie so vor Verlusten! Stadtgirokasse Wilsdruff.

Bermischtes.

Der Reformator der Kirchenmusik. (Zu Palestrinas 100. Geburtstag.) Neuere Forschungen haben festgestellt, daß Giovanni Pierluigi da Palestrina, der von seinen Zeitgenossen durch den Beinamen „Fürst der Musik“ (musicae principis) ausgezeichnet wurde, am 9. Mai 1526 geboren worden ist; Geburtstag und Geburtsjahr waren früher oft anders angegeben worden. Der berühmte Mann, den man mit Recht den Reformator der Kirchenmusik genannt hatte, hieß eigentlich Sante und war zu Palestrina (Präneste) im ehemaligen Kirchenstaat geboren. Seit dem Jahre 1555, wo ihn Papst Julius III. nach Rom berufen hatte, bekleidete er Kapellmeisterstellen an den größten Kirchen Roms, zuletzt an der Peterskirche. Als das Tridentinische Konzil (1526) die Reinigung der mit allerlei Profanem vermischten Kirchenmusik beschloß, wurde Palestrina zum Mitglied einer aus acht Kardinalen und acht Mitgliedern der päpstlichen Kapelle zusammengesetzten Kommission, die einen einfachen und klaren, von künstlichen freien Kirchenmusikformen sollte, ernannt. Palestrina schrieb darauf drei sechsstimmige Messen. Von seinen Kompositionen werden noch gegenwärtig verschiedene jährlich zu bestimmten Zeiten in der Sixtinischen Kapelle gesungen.

San Marino wird Großstaat. Trotz Mussolini existiert mitten im Herzen von Italien, auf der zackigen Felsenhöhe des Monte Titano gelegen, bis zum heutigen Tage noch die Republik San Marino mit 12 000 bis 15 000 Einwohnern. Die Unabhängigkeit dieses Staates ist von allen italienischen Regierungen respektiert worden. Der große Diktator in Rom könnte San Marino mit einer einzigen seiner berühmten klassifischen Handbewegungen von der Landkarte wegwischen, aber er, der mit Löwen spielt, läßt den Freistaat auf den Bergen großmütig an Leben, und das hat die von San Marino so stolz gemachte, daß sie sich jetzt durch einen eigenen Diplomaten beim Vatikan vertreten lassen wollen. San Marino hat in der Person des eingeborenen Grafen Manasse di Collestate einen „bevollmächtigten Gesandten“ ernannt, diese Ernennung bis jetzt aber für sich bewahrt, so daß der große italienische Bruder erst dieser Tage aus der Zeitung erfahren hat, daß die Bergrepublik große Politik zu treiben und in dem Konzert der Mächte mitzuspielen gedenkt. Wie wäre es mit einem Ratitz im Bollerbund?

Der französische Kammerpräsident legt Geld zu. In Frankreich erhält der Präsident der Kammer eine Besoldung von 132 000 Frank. Der Frank steht bekanntlich schlecht, und wenn man durchaus „wichtig“ sein wollte, könnte man sagen, daß er überhaupt nicht steht, sondern fällt. Aber immerhin: mit 132 000 Frank, so sollte man meinen, läßt sich selbst bei sinkender Valuta leidlich leben. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, denn die französischen Blätter melden, daß der arme Kammerpräsident aus seiner Privatfajche noch Geld zulegen müsse, um seinen Etat einigermaßen im Gleichgewicht zu halten. Der Kammerpräsident gibt jährlich zwei offizielle Diners, von denen jedes rund 60 000 Frank kostet. Den Rest der 132 000 Franken und noch ein bißchen darüber holt sich die Steuerbehörde. Wie soll also der Kammerpräsident, wenn er keine eintägige Nebenbeschäftigung hat, standesgemäß leben? Denn schließlich kann er sich bei den zwei Diners, die er gibt, nicht für das ganze Jahr satt essen, und etwas anzulegen muß er auch haben. Andererseits kann man nicht gut verlangen, daß er vielleicht Adressen schreibt oder im Winter Schnee schippe, um sich ein paar Frank hinzu zu verdienen. Das Problem ist schwierig, sagen die Blätter, und es bleibt nur der Trost, daß, laut amtlicher Feststellung, trotzdem noch kein Kammerpräsident verhungert ist...

Naditsch und die Esperantisten. Der ehemalige kroatische Bauernführer und jetzige jugoslawische Kultusminister Stefan Naditsch wurde dieser Tage während seines Aufenthaltes in Agram von dem Vorsitzenden des dortigen Esperantistenvereins ersucht, etwas für die unterdrückten Esperantoleute zu tun. Esperanto scheint in Agram und Umgegend für ein Staatsverbrechen zu gelten und in irgendeiner Weise mit der Postil in Verbindung gebracht zu werden. Der Esperantistenpräsident klagte dem Minister, daß in den dalmatischen Schulen den Schülern von ihren Lehrern aufs strengste verboten werde, Esperanto zu lernen. Das sei ungerichtet, aber immerhin eine Schlußmaßnahme. Unverständlich aber sei es, daß Esperantistenversammlungen von den Gendarmen sprengt würden, als wenn dort Attentate geplant würden. Der Minister unternahm sofort eine Ehrenrettung der bedrängten Weltsprachler. Es sei, sagte er, unter den heutigen Verhältnissen ein Manto, wenn man nichts von Esperanto wisse (das ist wohl doch ein bißchen zuviel gesagt), und es würden wahrscheinlich schon im nächsten Schuljahr alle Schulen Jugoslawiens, mindestens aber alle Handeschulen, Esperanto als Lehrgegenstand einführen müssen. Mit den Gendarmen aber werde man ein Wortchen zu reden haben, vorläufig noch in ihrer Muttersprache, da sie Esperanto noch nicht verstanden.

Bücherschau.

Maus- und Klausenfeuch. Praktische Winke und Ratse für jeden Landwirt und für alle, die Tiere halten. Von F. K. Preis M. 1.-. Sächsische Verlagsgesellschaft m. b. H. in D. D. 40. Der Verfasser behandelt dieses für die Landwirtschaft außerordentlich wichtige Gebiet in sehr eingehender, allgemeinverständlicher Form. Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Kenner über diese sechstenhundertjährigen Allgemeinratse sämtlicher Landwirte und Tierhalter wird. Praktische Winke, die den Landwirten in dieser Hinsicht vorzulegen, möglichst einfach und nützlich angewendet werden können, empfohlen werden. Handbüchlein für Arbeiter und Angestellte über die wichtigsten Bestimmungen der Angestellten-Versicherung von Oberinspektor G. Galm, Altdorfburg, Eisenstraße 3, Selbstverlag. Preis 30 Pfg., 10. Stück 25 Pfg. Das Büchlein enthält die Bestimmungen über die Aufwertung der vor der Inflation geleisteten Beiträge der Angestellten- und Invaliden-Versicherung, die Bestimmungen der Angestellten-Versicherung zur Invaliden-Versicherung, ferner die unter dem 16. Juli 1925 im Reichstage zum Ausbau der Angestellten-Versicherung beschlossenen Gesetzmäßigungen (Erhöhung des Ruhegeldes, des Beitragsbeitrages, des Kinderzuschlages unter Anführung von Tabellen über die Höhe der Bezüge, ferner Erhöhung der Beiträge, Abkürzung der Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten usw.), durch welche die Angestellten-Versicherung sehr an Wert gewonnen hat, sowie eine Reihe anderer wichtiger Bestimmungen. Allen Angestellten und Arbeitgebern kann die Anschaffung des sehr verständlich geschriebenen und billigen Büchleins nur bestens empfohlen werden. Hundert elegante Sommermodelle von Kleidern, Rosafalten, letzten Modellen, Prachtmodellen, Modelle für stärkere Damen, Röcke, Badelösche und Kindermodellen enthält die loeben erste Jahrgangnummer des beliebten Albums Wiener Moden. Eine reichhaltige Auswahl von Handarbeiten und ein großer Schnittmusterbogen erhöhen den praktischen Wert des Albums, welches in einer reichhaltig illustrierten Beilage überdies vorzüglichen Lesestoff bietet. Preis pro Jahrgang M. 8,70; pro Heft M. 4,70. Das Album, wie auch tadellos sitzende Schnittmuster zu allen Modellen sind durch jede Buchhandlung oder durch die „Wiener Moden“-Auslieferung in Leipzig, Hospitalstraße 2, bezuehbar.

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 10. bis 16. Mai 1926.

Table with 6 columns: Tag, Opernhaus, Schauspielhaus, Neues Schauspielh., Neues Theater, Residenztheater, Centraltheater. Rows include Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, and Sunday with specific plays and times.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.